



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



Gleichzeitig bitten wir um erneute Verwendung für die früher erschienenen Bände:

[Z]

Eberhard Buchner

Kriegsdokumente

Erster Band:

Die Vorgeschichte. Der Krieg bis zur Vogesenschlacht.

Zweiter Band:

Von der Vogesenschlacht bis zur Einnahme von Suwalki.

Dritter Band:

Von der ersten Besetzung Suwalkis bis zur Eroberung Antwerpens.

Vierter Band:

Von der Eroberung Antwerpens bis zum Fall Tsingtaus.

Berliner Tageblatt, 14. Dezember 1915: Mitten im Kriege ist ein Sammelwerk entstanden, welches keinem Militär entbehrlich ist, der mitten in seiner Zeit leben will und sich nicht mit dem Horizont begnügt, den ihm die tägliche Arbeit begrenzt. Ich meine die von Eberhard Buchner herausgegebenen „Kriegsdokumente“. . . Was der Verfasser will, ist mit wenigen Worten dahin skizziert, daß er uns den Krieg vorführen will, wie wir ihn gestern sahen und wie wir ihn heute sehen. Er will uns also eine Geschichte unseres Kriegserlebens geben, eine Geschichte unserer Freude, unseres Stolzes, unserer Sorgen, unseres Hoffens, unserer Irrtümer und unserer Heilsichtigkeit. So hat bei ihm eine jede Stunde ihren eigenen Horizont, hat ihren eigenen Mund und soll ihr eigener Herold sein. Der Verfasser entnimmt den Text zu seinem Werke der gesamten deutschen Presse und hat damit ein Dokument für die Geschichte der deutschen Presse geliefert. Ich kann mir nichts Handlicheres und Vollständigeres denken. . . Ein ungeheurer Fleiß und eine schöne Gewissenhaftigkeit zeichnen die Arbeit Eberhard Buchners aus. In keinem Hause, das seinen Nachkommen ein wahrheitsgetreues Bild des deutschen Empfindens während des

Krieges hinterlassen will, sollten diese „Kriegsdokumente“ fehlen.
Major a. D. E. Morah.

Grazer Tagespost, 29. 12. 1915: Man kontrolliert die Dinge, deren Zeuge man soeben selbst war, mit einer eigenartigen Genugtuung — „ja, so war es, so kam es“ — und will sich dieses Buch für spätere Tage der Erinnerung bewahren, obwohl man kein Historiker ist. In ihrer einfachen Wiedergabe ist diese zum Buch gewordene Zeitung das einzige, wonach man heute greifen wird, um die Grundlagen des Weltkrieges zu verstehen, dessen Geschichte noch nicht geschrieben werden kann, weil das Geschehen nicht zu Ende ist.

Die Sonde, Mai 1915: Diese Dokumentensammlung ist schlechthin unentbehrlich für jeden, der sich ein echtes Bild der Kriegszeit bewahren oder erwerben will.

Bayerische Staatszeitung, München, 10. 5. 1915: Ein Dokumentenwerk, aus zeitgenössischen Quellen für heute ebensogut wie für spätere Geschlechter geschöpft, ein treuer Spiegel unserer kämpfenden, leidenden, irrenden, klagenden, jubelnden, sieghaften, echt deutschen Seele.

Preis geheftet je 3. — M., geb. vom 1. April ab 4.50 M.

Bezugsbedingungen: bedingt mit 25%, bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 11/10, auch gemischt.